

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

17.9.1837 (No. 258)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 258: Sonntag, den 17. September 1837.

Baden.

In Bezug auf einen Korrespondenzartikel aus „Baden-Baden vom 10. September“ in der Allgemeinen Zeitung vom 15. September hat die Karlsruh. Ztg. bloß zu bemerken, daß ihre Auswahl „bemerkenswerther Fremden“ in diesem Jahre noch keine „bemerkenswerthe Erscheinung“ in dem genannten Badeorte unerwähnt gelassen hat, daß sie aber, um die Bedeutenheit und Frequenz der diesjährigen Saison an Fremden zu zeigen, welche ihr Rang, Ruf oder ferne Heimath „bemerkenswerth“ machten, sich nicht, wie jener Korrespondenzartikel grollend zu wünschen scheint, darauf beschränken konnte, bloß solche Badegäste als „bemerkenswerth“ aufzuführen, welche gerade diesem oder jenem Individuum oder dieser oder jener Partei vorzüglich wichtig erscheinen mögen.

Uebrigens wird der Verfasser jenes Korrespondenzartikels, wenn er Nr. 252 der Karlsruh. Ztg., erste Seite, Spalte 1, Zeile 4 v. u., ansieht, den vermissten Siebenbürger Wesselenyi, mit seinem Begleiter Banffy aufgeführt finden; zugleich aber die Karlsruh. Ztg. verbinden, wenn er diejenigen Badegäste namhaft machen wollte, welche sie, nach seiner Meinung, mit Unrecht unerwähnt gelassen hat. — In einem Punkte gibt indessen die Karlsruh. Ztg. dem Verfasser jenes Korrespondenzartikels vollkommen Recht — in der Rüge nämlich über die in dem Badenwochenblatte bis zur Unkenntlichkeit getriebene Druckverwüthung der allermeisten Namen der Badefremden, die übrigens nur in den wenigsten Fällen in die Karlsruh. Ztg. übergegangen seyn wird. Red. d. K. Z.

Baiern.

München, 6. Sept. Die Auswanderungen aus dem Zillertale haben bereits begonnen; schon verließen mehrere Abtheilungen ihr altes Vaterland, froh dem neuen entgegenwandernd. Sie scheiden ohne Haß, aber voll Vertrauen auf eine schöne Zukunft; in ihrer Nachbarschaft werden sie bemitleidet; ihre Güter sind zu hohen Preisen verkauft, doch, wie man sagt, nur von katholischen Zertbalern erstanden worden, so daß kein Fremder in das Thal und das Gebirge kommt; der Werth der veräußerten Güter beträgt nahe an 150,000 Gulden. Sie machen den Weg über Salzburg und Linz, und die Armen werden, wie man vernimmt, auf Kosten der österreichischen Regierung verpflegt, so lange sie innerhalb der Landesgränzen sind, und es sollen zu diesem Behufe 2000 Silbergulden gewährt worden seyn. Die Zahl der Auswanderer beträgt über 600 Köpfe. (Hann. Z.)

München, 12. Sept. Die Direktoren der münchenausguburger Eisenbahn hielten diesen Morgen im Hause ihres Chefs, Großhändler v. Maffei, eine Sitzung, die um 2 Uhr noch nicht beendet war. Es soll heute, wie wir aus guter Quelle vernehmen, über die Festsetzung der Maximalsumme für die ganze Baulage, über den Bau der Schienen und die Ernennung der Bauingenieure, endlich über die Frage entschieden werden, ob dieses Jahr noch die Arbeiten beginnen sollen. Ein großer Theil des Publikums, der sich sehr lebhaft für die Sache interessiert, der nur die Arbeiten begonnen sehen will, aber vielleicht nicht hinlänglich von der Schwierigkeit der Aufgabe unterrichtet ist, glaubte diese Fragen längst entschieden, und es ist darum nicht zu wundern, wenn manches quousque tandem recht vernehmlich erschallt. (N. Z.)

Würzburg, 12. Sept. Von Seite der hiesigen Universtität ist als Deputirter, welcher sie bei der Säcularfeier der Universtität Göttingen repräsentiren soll, der derzeitige Prorektor, Hofrath und Professor v. Kiliant, gewählt worden und gestern zu dieser Bestimmung von hier abgereist. Noch weiß man nicht, in welchem Kostüme er und die andern bayerischen Universtitätsdeputirten von Erlangen und München bei den göttinger Festlichkeiten erscheinen werden, ob nämlich in der gestickten Uniform, oder dem römischen Talare. Der hiesige Deputirte hat sich darum mit beiden versehen. Diese Repräsentation der bayerischen Universtitäten geschieht ebenfalls auf ausdrücklichen allerhöchsten Befehl Sr. Maj. unseres allergnädigsten Königs, welcher für Göttingen eine besondere Vorliebe bewahrt, da sowohl er als auch der Kronprinz Maximilian einen Theil ihrer Universtitätsstudien daselbst gemacht haben. — Oberbaurath v. Gärtner bereist gegenwärtig die Kreise des Königreichs, um unter einigen andern Aufgaben als Generalinspektor der plastischen Denkmäler zu untersuchen, in wie weit die bereits unterm 26. Januar 1835 angeordnete Verzeichnung und Abzeichnung der da und dort vorhandenen denkwürdigen Gebäude, Monumente, Statuen ic. des Alterthums schon vorgerückt oder etwa in dem Vollzuge gehemmt ist. (Fr. M.)

Augsburg, 12. Sept. Die Allg. Zeitung enthält folgende Bekanntmachung:

„Hannover, 5. Sept. Einige nordbayerische, namentlich würzburger Blätter, enthielten mehrere Artikel, die sich nicht entblöden, trotz meiner amtlichen Stellung, eine meinige Theilnahme an den Korrespondenzartikeln

der Hannov. Zeitung aus und über Baiern, obendrein im übelwollenden Sinn anzudeuten! Alle solche, direkte oder indirekte, Theilnahme ist eine reine Erdichtung und der Verfasser, ein Lügner und Verläumber, hiemit aufgefordert, aus dem schmähtlichen Versteck der Anonymität hervorzutreten, um ihn gerichtlich belangen zu können. — Von gleichem Gehalt ist die Angabe, daß der gelehrte Archivrath, Dr. Perz, von der Redaktion der Hann. Ztg. abgetreten sey. Er wird vielmehr demnächst zurückerwartet von seiner nach Savoyen und Südfrankreich unternommenen Reise zum Frommen des edeln Quellenwerkes der Monumenta Germaniae historica. — Seiner königlichen Majestät von Baiern Kammerherr, wirklicher geh. Rath und Ministerresident am königl. hannoverschen Hofe, Frhr. Joseph v. Hormayr-Hortenburg.

Speyer, 17. Sept. Dem Vernehmen nach dürfte das Projekt einer Eisenbahnanlage zwischen Saarbrücken und der Rheinschanze neues Leben gewinnen, indem nunmehr eine günstige Vorentscheidung von Seiten der kön. bayerischen Staatsregierung erfolgt seyn, und die Terrainaufnahmen demnächst beginnen sollen.

(N. Speyr. Ztg.)

Braunschweig.

Braunschweig, 9. Sept. Ein Theil unserer Truppen wird am 10. d. M. bei hiesiger Stadt zum Zweck der Herbstmanöver ein Lager beziehen. — Der Bau der neuen Kaserne, zu welchem auf dem letzten Landtage die Summe von 100,000 Rthlr. bewilligt wurde, und die nach dem Plane unseres Dittmer für 1,500 Mann eingerichtet werden soll, aber leider außerhalb der Stadt zu stehen kommt, wird, dem Vernehmen nach, schon im Laufe dieses Herbstes beginnen. — Mit der Anlegung einer Eisenbahn von hier nach Harzburg ist bereits in diesen Tagen der Anfang gemacht worden. — Der durch sein naturhistorisches Werk über Java bekannte Professor Ritter Blume zu Leyden, ein geborener Braunschweiger, überbringt in diesen Tagen das dort seit dem Jahre 1809 in Weingeist aufbewahrte und noch immer gut erhaltene Haupt Ferdinand's v. Schill hierher. Dasselbe wird nun in deutscher Erde, unter dem einen noch leeren Grabgewölbe des Denkmals, welches den bei hiesiger Stadt während der westphälischen Regierung erschossenen vierzehn Schill'schen Kriegerern vor Kurzem errichtet wurde, eine endliche christliche Ruhestätte finden.

(Pr. St. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 14. Sept. In Nr. 250 der Beilage zur Karlsr. Zeitung las man einen dem Nürnb. N. entnommenen Artikel aus Frankfurt, nach welchem das zu bemerkenswerthe Göthemonument in unserer Stadt nur wenig Theilnahme finden soll. Wenn wir nun die Summe der bereits eingegangenen Beiträge mit beinahe 24,000 Gulden bezeichnen, und die Richtigkeit dieser Angabe verbürgen können, so möchten wir fragen, ob dies wirklich einen Mangel an Theilnahme bekunde. Es ist wahr, daß das Göthemonument hier eine dreifache

Gegenpartei hat, nämlich: die Pietisten, welche den Dichter gern als einen Sünder verlästern; die Ultraliberalen, denen er nicht genug für das deutsche Vaterland gethan hat, und endlich die Philister, welchen die alte Geschichte von der Einkommensteuer noch im Kopfe herum spukt; aber diese Oppositionen haben im Ganzen nur wenig zu bedeuten, und man würde den Ritter Thorwalosen in Rom mit der Anfertigung des Monuments nicht beauftragt haben, wenn es an den nöthigen Fonds oder an der Gewißheit einer Bervollständigung derselben mangelte. Der größere Theil des Komite's besteht aus Kaufleuten, welche nicht in den Tag hinein operiren. — Unsere Herbstmesse darf im Allgemeinen zu den guten gezählt werden. Das seither sehr günstige Wetter und der außerordentliche Zusammenfluß von Fremden, wie man sich seit Jahren eines ähnlichen nicht erinnert hat, so daß alle Gasthöfe wahrhaft überfüllt sind, haben den Detailhandel nicht wenig belebt, und die meisten der kleinen Verkäufer machen gute Geschäfte. Alle sogenannten Kuranten und Modeartikel finden lebhaften Absatz. In Lederwaaren wurden die bedeutendsten Geschäfte gemacht, in rauher Wolle wenig; Seiden- und Tuchwaaren gingen gut. Was den englischen Waarenhandel betrifft, so konnte der Anschluß an den Zollverein nur nachtheilig auf ihn wirken. Der Engroßhandel im Allgemeinen hat gelitten, und zwar aus Gründen, welche jedem Geschäftsmanne wohl bekannt sind. Das Mißverhältniß der Konsumtion zur Produktion macht sich immer fühlbarer, und wirkt in jeder Beziehung nachtheilig; viele Waaren werden wahrhaft verschleudert; ein Produzent überbietet den andern, und die Geschäfte versinken ins Kleinliche und Krämerhafte. — Die Hugenotten von Scribe und Meyerbeer sind bereits zur dritten Aufführung gelangt, und haben sich der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen. Dieser Erfolg spricht um so mehr zu Gunsten der Komposition Meyerbeers, als gegenwärtig unser Theaterpersonal wenig lichte Punkte bietet, und die Aufführung von Seiten der Sänger nur schwach unterstützt werden konnte. Daß dem mangelhaften Zustand unserer Schaubühne endlich einmal gründlich abgeholfen werden möge, ist der lebhafteste Wunsch aller Theaterfreunde. Die Hugenotten sind übrigens so gut in Szene gesetzt worden, als es die hiesigen Mittel erlauben; das Chor wirkte mit gewohnter Lichtigkeit und ebenso das Orchester. Die Kunstkenner stimmen darin überein, daß die Musik zu den Hugenotten vortrefflich kombiniert, imposant und effektvoll gehalten, und durch viele Tonstücke von wahrer Gebiegenheit bereichert ist, daß sie als ein sehr bedeutendes Werk gerühmt werden darf, übrigens aber an manchen Fehlern des modernen Operngente, deren Quelle zum Theil im Textbuch liegt, leidet. Auch in Hamburg hat bekanntlich die neue Oper eine günstige Aufnahme gefunden. Wie man vernimmt, soll der berühmte Tonsetzer bereits an einem neuen Opernwerke, Text von Scribe, für die große Oper in Paris arbeiten.

Frankfurt, 14. Sept. Am 9. d. hielt die gefe-

gebende Versammlung ihre 35te (27te außerordentliche) Sitzung. Zwei Senatsvorträge kamen zur Erledigung, betreffend: 1) die in München abgeschlossene Münzkonvention und Uebereinkunft über die Scheidemünzen; 2) die gegenseitige Aufhebung der Flußzölle. — Zur Begutachtung des Senatsvortrags vom 5. Sept., die Münzkonvention betr., wurde eine Kommission gewählt. Präsidium hatte bemerkt, die Veröffentlichung des Vortrags sammt Anlagen durch den Druck scheine insolange, bis die gegenseitigen Ratifikationen der kontrahirenden Staaten ausgewechselt worden seyen, nicht wohl thunlich. — Der Präsident verlas den Senatsvortrag vom 8. Aug., die Aufhebung der Flußzölle betr. In diesem Vortrage hatte der Senat ebenfalls die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe nicht zur Veröffentlichung gebracht werde. Beschluß: Man erklärt sich mit diesem Vortrage, der zu den Akten zu registriren sey, einverstanden.

— In einem Aufsatz: „Zur Beherzigung bei den bevorstehenden Urwahlen“ in den Jahrbüchern kommt die zur Wahlstatistik gehörende Notiz vor, daß seit 1818 von den 6,500 frankfurter Bürgern, christlichen Glaubens, stets nur wenige, und im Jahr 1836 nur 579 dem Beruf, zur Bildung des Wahlkollegs mitzuwirken, zu entsprechen für gut gefunden haben.

N a s s a u.

Wießbaden, 13. Sept. Gestern ist Se. Königl. Hoh. der Prinz von Dranien, ältester Sohn des Kronprinzen von Holland, nebst hohem Gefolge dahier angekommen und im Gasthaus zu den vier Jahreszeiten abgestiegen; heute aber wird Se. Kön. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg, Sitz zum Gebrauch unserer Heilquellen erwartet; für diesen hohen Kurgast ist Logis im Gasthaus zum Adler bestellt worden. — Dem herzoglichen Ministerialrath Reuter, welcher als diesseitiger Kommissär dem Münzkongress der Vereinstaaaten in München beigewohnt hat, ist von Sr. Maj. dem König von Bayern der Zwillverdienstorden verliehen worden. (F. J.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 9. Sept. Man vermuthet, daß die bevorstehende neue Anleihe des Staats in 3proz. geschlossen werden dürfte, da die dermalen in Umlauf befindlichen drei-prozentigen Verschreibungen seit einigen Tagen ungewöhnlichen Impuls zum Steigen zeigen. (A. J.)

P r e u ß e n.

Berlin, 9. Sept. Zwei große Musikgenüsse stehen unserem Publikum in der nächsten Zeit bevor, nämlich: die Aufführung des Oratoriums Paulus von Mendelssohn-Bartholdy und der Hugenotten von Meyerbeer. In welcher werkwürdiger Zeit leben wir doch! Großartige Momente der Geschichte des Christenthums führen uns Söhne Israels, gekleidet in dem anmuthigen Gewande der himmlischen unter den Künsten, an Augen und Ohren vorüber, und doch wollen die Finsterlinge der Zeit verhindern, daß dieses Volk da nach allen Beziehungen anerkannt werde, wo

es einmal eingebürgert ist. Mendelssohn, Meyerbeer, Gans, Neander, Bendemann, Bendavid und Frierländer, das sind bloß ein paar Namen von Juden, die für Christenthum, Wissenschaft und Kunst mehr gewirkt haben, als wahrscheinlich alle Gegner der Judenemanzipation zusammengenommen. Freilich sie sind meist Christen; aber ihren Herzen würde die Gerechtigkeit, welche ihrem Volke widerfähre, gewiß wohlthun, und Dankbarkeit ist ja auch eine christliche, so gut wie eine Menschentugend. — Durch die Gnade unseres Königs und die eifrigen Bemühungen des evangelischen Frauenkrankenvereins ist nun auch die Eröffnung eines Kranken- und Sieckenhauses in einem eigens angekauften Grundstück nächstens hier zu erwarten. Der König hat dazu ein Geschenk von 6,000 Thlr. bewilligt. (Fr. M.)

Berlin, 12. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 63 Personen und als an derselben verstorben 39 Personen angemeldet worden.

H o l l a n d.

Aus Holland, 9. Sept. Seit Kurzem haben die Erarbeiten der amsterdams-haarlemer Eisenbahn sowohl zu Haarlem als Amsterdam begonnen, und da man eine große Anzahl Arbeiter angestellt hat, so ist zu erwarten, daß in diesem Jahre das Werk noch tüchtig gefördert wird. In Amsterdam sind übrigens die Aktien dieser Eisenbahn noch nicht zum Gegenstand so schwindelhafter Spekulation geworden, wie an andern Orten die Aktien dieser Bahnen. Der Holländer geht immer bedächtig zu Werke, und zahlt jetzt die haarlemer Eisenbahn höchstens mit 120 Prozent. Der Impuls zum Eisenbahnsystem in unserm Lande ist aber nun gegeben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die weiter projektierten Bahnen zu Stande kommen. (D. G.)

I t a l i e n.

Neapel, 2. Sept. Nach einer dreimonatlichen schönen, in der letzten Zeit nur allzu heißen, von einzelnen Gewittern unterbrochenen Witterung hat sich endlich gestern eine sehr fühlbare Veränderung in der Atmosphäre eingestellt. Die Luft ist zwar in Folge des eingetretenen Scirocco's noch sehr schwül, aber der grau und schwarz bedeckte Himmel hält die brennenden Sonnenstrahlen ab, der leichte von Zeit zu Zeit herabfallende Regen erfrischt das ausgebrannte und ausgetrocknete Erdreich, und kühl das glühende Pflaster. Dabei weht ein ziemlich starker Wind, welche Umstände vereint einen sehr wohlthuenden und erquickenden Eindruck hervorbringen, und hoffentlich den Keim der noch immer hier herrschenden Krankheit vollends ersticken. Es ist eine ganz seltene Erscheinung, daß sich solche so lange an einem Ort aufhält, denn es ist nun bald ein Jahr, daß sie hier ihr Wesen treibt. (A. J.)

Von der italienischen Gränze, 6. Sept. Obgleich alle Anstalten zur Abhaltung des großen Lagers der österreichischen Armee in Norditalien getroffen sind, so ist doch sehr ungewiß, ob dasselbe wirklich zusammenge-

zogen wird, indem das Auftreten der Cholera im Nordmischen, in Toskana und Sardinien befürchten läßt, daß die Anhäufung großer Truppenmassen in diesem Augenblicke sehr nachtheilig auf den öffentlichen Gesundheitszustand wirken kann. Es dürfte daher von dem Gange der Cholera abhängen, wie und wann die projektirten Manövers des Generals Radezky vollzogen werden sollten. Die Berichte aus Rom lauten sehr betrübend; die Cholera macht daselbst große Verheerungen und die Gemüther sind von Angst und Schrecken erfüllt. Die Ruhe ist jedoch noch nicht ernstlich gestört worden, was man wohl der Anwesenheit der fremden Truppen in den Delegationen zu verdanken hat. Die Aufgebung der Okkupation, wovon in der letzten Zeit viel die Rede war, möchte unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu wünschen seyn. (N. 3)

Großbritannien.

London, 11. Sept. Am Samstag Abend stieß der von Manchester nach Birmingham auf der Eisenbahn gehende Wagenzug, der sich in einem Schnelligkeitsverhältniß von 25 engl. Meilen in der Stunde fortbewegte, an der Stelle, wo die Seitenbahn von Kenyon einmündet, auf zwei hier wartende boltoner Passagierwagen mit furchtbarer Gewalt an; eine Dame, die innen in einem der Wagen saß, wurde auf der Stelle getödtet, und ein Kind, das seiner Wärterin auf dem Schooße saß, und das diese in der Bestürzung und in der Meinung, es so zu retten, aus dem Wagen warf, blieb ebenfalls auf der Stelle todt. Mehrere Passagiere wurden mehr oder minder verwundet. Man schreibt den Unfall der Nachlässigkeit des den Wagenzug führenden Maschinenmeisters (engineer) zu, der die Schnelligkeit der Maschine nicht frühzeitig genug einbrachte, und sogar, wie behauptet wird, betrunken war, was nun die eingeleitete Untersuchung bestätigen oder widerlegen muß.

— Die „Post“ sagt, mit Bezug auf die so häufig durch das Zusammenstoßen von Dampfschiffen oder Dampfwagen wiederkehrenden Unglücksfälle, es werde am Ende, zur wirklichen Hebung des Uebels, nichts übrig bleiben, als allwöchentlich einen Maschinenmeister und allwöchentlich einen Aktientheilhaber zu hängen, und damit fortzufahren, bis dem Unheil gesteuert sey, was dann gewiß bald der Fall seyn werde.

— Nachrichten aus Westindien erzählen von einem furchtbaren Orkan, der dort am 26. Juli mit ununterbrochener Heftigkeit acht Stunden lang gewüthet und die entsetzlichsten Verluste an Eigenthum und Menschenleben verursacht habe. Eine große Menge Schiffe werden aufgezählt, die zu Barbadoes, Demerara, Berbice, Trinidad, Martinique, Antigua u. s. w. scheiterten; zu St. Thomas allein scheiterten 36 Schiffe und kleinere Fahrzeuge und gingen unter, wobei 150 Seelen umkamen. (Standard.)

— Der torystische „John Bull“ macht in Bezug auf die von einem obskuren irischen Provinzialblatt aufge-

brachte (natürlich völlig grundlose) Nachricht, als werde O'Connell mit dem Titel eines „Lord Erin“ die Peerswürde erhalten, den weitern Wig, auch dem radikalen Hrn. Hume [einem Schotten] stehe die Erhebung zur Peerschaft mit dem Titel eines „Lord Caledonia“, und gleichermaßen dem radikalen Hrn. Roebuck [einem Engländer] mit dem eines „Viscount Großbritannien“ bevor.

Portugal.

Die englischen Journale geben fast gar keine Nachrichten über Portugal; es geht aus ihnen nur so viel hervor, daß die konstitutionelle Krisis mit ziemlich gleichen Chancen fortbauert. Eine Anekdote verdient Erwähnung. Der Prinz von Koburg ritt durch die Stadt; die Wachtposten erwiesen ihm nicht die üblichen Ehrenbezeugungen. Der Prinz stellte darüber den kommandirenden Offizier eines Postens zur Rede, und dieser sagte, man handle auf „höhern“ Befehl. — Die Königin ist noch nicht niedergekommen.

Spanien.

† Madrid, 6. Sept. Die Cortes und das Ministerium fahren fort, einander zu beobachten. Bis jetzt ist noch kein charakteristisches Votum abgegeben worden, aber vielleicht wird die Opposition heute Abend Gelegenheit haben, sich entschiedener hinzustellen. Hr. Pizarro wird gezwungen werden, sich wegen alter Sünden zu rechtfertigen. Der Ausgang des bevorstehenden Kampfes muß die Auflösung der Cortes, oder der Austritt des H. Pizarro aus dem Ministerium seyn. Alles, was man sagen kann, ist, daß bei dem größten Theile der Cortesmitglieder eine dem Kabinet wenig günstige Stimmung herrscht. Man zweifelt, daß die Majorität die gestern gestellten Forderungen der Regierung bewilligen werde. Börse 5pzt. 18 $\frac{1}{2}$ baar, unverzinsliche Schuld 5 $\frac{1}{2}$ auf 30 Tage.

† Bayonne, 10. Sept. Guergue ist vom General Carondelet geschlagen und gezwungen worden, nach Navarra zurückzukehren. Er war auf dem Wege, Zariataguy entgegenzugehen, der durch seinen unermesslichen Konvoi gebremst wird. In diesem Konvoi figuriren 700 Ballen Wolle, Eigenthum der Königin-Regentin, die in Segovia erbeutet worden sind. O'Donnell hat sein Hauptquartier in Andoain aufgeschlagen, welches vortheilhafter liegt, als Hernani.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Die Friedensgerüchte, welche sich zu Bona und Medsches Hamar verbreitet hatten, bestärkten sich nicht. Die erwarteten Abgesandten Achmed-Bey's waren am 29. noch nicht angekommen. Dieses Zögern macht Alles wieder zweifelhaft, und man glaubt allgemein, daß die Unterhandlungen das Ergebniß, das man sich versprochen hatte, nicht haben würden.

(J. des Deb.)

— Zu Marseille waren vom 5. bis 7. d. M. 125 Todesfälle, worunter 66 an der Cholera.

— Der Generalrath des Charente-Departements hat sich für den Plan der Anlegung einer Eisenbahn von Paris

nach Bordeaux, über Chartres, Louviers, Pockers, Angouleme und Libourne, günstig ausgesprochen.

— Am Sonntag und Montag wurden in die pariser Sparkassen von 3,219 Einlegern, wovon unter 480 neue, eingezahlt: 439,009 Franken; zurückgenommen wurden: 332,500 Fr.

— Im verwichenen Monat wurden in Paris in die verschiedenen Schlachthäuser zum Verbrauch eingebracht: 4,895 Ochsen, 1,410 Kühe, 7,657 Kälber und 32,229 Hammel.

† ○ Paris, 14. Sept. Hr. v. Billese hat die Seinigen gewarnt, sich zu den Wahlen zu drängen, weil sie um so weniger in der Kammer gehört werden würden, je zahlreicher sie seyen, weil man sie jetzt nur ihrer kleinen Zahl wegen zum Worte kommen lasse. Seine Beforgnisse sind noch weiter gegangen: „Hütet Euch“, hat er hinzugefügt, „Euch fangen zu lassen. Seyd Ihr erst einmal in die Kammer getreten, so seht Ihr die Sachen in einem andern Lichte. Ihr seht die Gefahren, Ihr nehmt als Eigentümer, als Freunde der Ordnung, Theil an Beschlüssen und Akten, die Euch wider Willen weiter führen, und ganz unverhofft werdet Ihr eines Tags als Konservative auftreten, als conservateurs de ce qui est; das liegt aber nicht in unserer Rechnung.“

† ○ Eine telegraphische Depesche, datirt London, am 11. Sept., 12 Uhr, meldet, daß der Herzog von Nemours auf dem Dampfschiff le Phare nach Afrika abgegangen sey.

Schweiz.

Die Baseler Zeitung vom 11. Sept. zeigt an, daß sie von dem dortigen Zuchtpolizeigericht, auf die Klage der bernischen Regierung, welche sie in einer ihrer Nummern eine „Faktion“ genannt hatte, zu 70 Schweizerfranken Strafe verurtheilt worden sey, aber Appellation gegen diesen Spruch einlegen werde, obwohl eine Anzahl von Bürgern Basels die Strafe durch Subskription decken wollten.

Basel, 12. Sept. Seit einigen Tagen befinden sich in unserer unmittelbaren Nähe französische Ingenieure, um theils auf französischem, theils auf unserem Boden die Richtung auszumitteln, welche die beabsichtigte Eisenbahn von Straßburg nach Basel nehmen soll. Gleiche Arbeiten finden gleichzeitig von hier nach Straßburg statt, da es die Absicht der Urheber dieses wichtigen Unternehmens ist, wo möglich noch dieses Jahr den franz. Kammern einen ausführlichen Plan des ganzen Unternehmens zur Genehmigung vorzulegen. Sachverständige behaupten, daß das linke Rheinufer unendlich viel besser zur Anlage einer Eisenbahn sich eigne, als das rechte, und daß auf jenem eine solche eben deshalb auch viel wohlfeiler gebaut werden könne, als durch das Baden'sche; 11 Millionen französ. Franken sollen für den Bau der ganzen Bahn von Straßburg bis hierher hinreichen. (?) Daß Basel dem Unternehmen allen möglichen Erfolg wünscht, versteht sich von selbst; denn eine Eisenbahn,

wie die beabsichtigte, muß unserer Stadt in vielen Beziehungen große Vortheile bringen. (S. W.)

Bern. Die Bürgergemeinde der Stadt Bern will gegen die vom großen Rath beschlossene Aufhebung ihres Ohmgeldes von 1 Rp. auf die Maas vor den Ziviltrichter treten. Es soll sich dabei um einen Ausfall von 15,000 Schw. Franken aus ihren jährlichen Einkünften handeln.

Genf. Man liest im Federal: Unser Münzsystem wird nun wahrscheinlich dem Dezimalsystem weichen müssen. Die Tagungskommission, die sich mit dem Gegenstand beschäftigt, versichert man, wird sich nicht widersetzen, daß Genf die Reihe eröffne, bevor die ganze Schweiz zu einer Verständigung gekommen ist.

— Berner Blätter schreiben aus Interlaken: „Das Amtsgericht hat den Prozeß gegen die tumultuirenden Engländer polizeigerichtlich entschieden und sie zur Entschädigung und Strafe verurtheilt. Der Regierungsrath hat aber das Urtheil noch nicht vollzogen, weil er den Fall für kriminell hält, und machte erst eine Anfrage bei der Regierung. Wahrscheinlich wird diese die Weisung zum Vollzug ertheilen. Die Engländer haben für Schadenersatz, Schmerzensgeld und Kosten ungefähr 2,000 Fr. zu bezahlen; die eingeschlagenen Zähne kosten sie allein ungefähr 600 Fr.“

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 15. Sept., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹¹ / ₁₆
„	do. do.	4	—	99 ³ / ₁₆
„	do. do.	3	—	77 ³ / ₄
„	Fanaktien	—	—	1645
„	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	226
„	Partialloose do.	4	—	142 ¹ / ₄
„	fl. 500 do. do.	—	—	115 ¹ / ₂
„	Besthm. Obligationen	4	98 ³ / ₈	—
„	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104 ¹ / ₈
„	b. b. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
„	Prämiencheine	—	—	62 ¹ / ₄
Bayern	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₄
„	Eisenbahnaktien. Aglo	—	—	52 ⁰ / ₁₀
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₈
„	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	94 ¹ / ₈
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
„	fl. 50 Loose	—	—	58 ⁷ / ₈
„	fl. 25 Loose	—	—	23 ⁷ / ₈
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	100
„	do. do.	3	—	95 ¹ / ₄
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹ / ₄
Spanien	Attischuld	5	—	14 ³ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	64 ³ / ₈
„	do. à fl. 500	—	—	76 ¹ / ₈

Staatspapiere.

Wien, 9. Sept. 5proz. Metalliq. 105¹/₂; 4proz. Metalliques 100³/₈; 3proz. 79¹/₈; 1834er Loose 116¹/₂; Bankaktien 1382; Nordbahn 114¹/₈; Rail. C. B. 110¹/₈.

Pariser Börse vom 14. Sept. 5proz. konsol. 108 Fr. 35 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 55 Ct. — Span. Afr. 20³/₈; Pass. — — Portug. 3proz. 25¹/₂. — St. Germain Eisenbahnaktien 1000 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 772 Fr. 50 Ct.; linkes do. 695 Fr. — Mülhausen-Thanner Eisenbahnaktien 690 Fr. — Seine-dampfschiffahrtsaktien 585 Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Berichtigung.

Die Nr. 254 dieses Blattes enthält einen Korrespondenzartikel: Mannheim, 11. Sept., der theilweise auf einer Unrichtigkeit beruht.

Das hohe Wasser des Neckars vom 10. auf den 11. d. M. hat mehrere Flüsse vom hiesigen Ufer gerissen, und theilweise an die hiesige Neckarspitze, theilweise bis Worms und Gernsheim getrieben. Durch die thätige Hülfe der hiesigen Wasserleute und der Rheinuferbewohner war aber, am folgenden Morgen schon, sämtliches Holz wieder aufgefangen, und den verschiedenen, würtemberger und hiesigen, Eignern überwiesen. Eichenstämme, deren sich nur auf den hier im Baue begriffenen Holländerflößen befanden, sind keine, ebenso wenig wie anderes Holz, verloren gegangen. Wir glauben hierüber den Einsender obigen Artikels, auf dem Wege seiner Nachricht, berichtigen zu müssen.

Mannheim, den 14. Sept. 1837.

Reiß et Comp.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	273. 8,8ℓ.	10,1 Gr.üb.0	SW	heiter, windig
N. 4 U.	273. 8,4ℓ.	10,8 Gr.üb.0	S	trüb, Regen
N. 11 U.	273. 10,0ℓ.	11,0 Gr.üb.0	S	trüb

Hydrometrische Beobachtungen.

Der Rhein stand am 1. Sept.: 15 Fuß unter Null des kaisersinger Pegels, stieg bis zum 8 um 3 Fuß 7 Zolle, fiel von diesem Tage bis zum 5. wieder um 3 Fuß 9 Zolle, daher gegenwärtiger Stand = 15 Fuß 2 Zolle.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 17. Sept.: Der Gott und die Bajadere, Oper in 2 Aufzügen, von Auber.

Dienstag, den 19. Sept.: Die Einfalt vom Lande, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Löffler. Fraulein von Sagan, vom königl. Hoftheater in Berlin: Sabine.

Todesanzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, den geh. Rath v. Theobald, Präsidenten der großh. Oberrechnungskammer, am 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im 71sten Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Diesen höchst schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern sämtlichen Verwandten und Freunden andurch ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren vom 22. August bis Ende Sept. 1837 in folgender Weise von Leopoldshafen:

Täglich Nachmittags 1¹/₂ Uhr nach Mannheim, Mainz, Koblenz und Köln (Ankunft daselbst den 2ten Tag Abends).

(Ankunft von daher täglich Mittags 12¹/₂ Uhr.)

Nach Straßburg am Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags 1¹/₂ Uhr.

(Ankunft von daher am Montag, Dienstag, Mittwoch Freitag und Samstag, Nachmittags 1 Uhr.)

Der Personeneilwagen, zur Inluenz auf vorbemerkte Schiffe, fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Vormittags 11¹/₂ Uhr ab.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde ic. geschieht auf hiesiger gr. Oberpostamtsexpedition fabr. Posten, wo auf Verlangen nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 31. August 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

Anzeige

von

Vorlegeblättern für Gewerbeschulen.

Bei der Unterzeichneten erscheint eine Sammlung von Bauzeichnungen aus den verschiedenen Branchen der Wasser- und Straßenbaukunst, mit besonderer Rücksicht als Vorlagen für Gewerbeschulen durch die Eleven der obern Abtheilung für Ingenieure an der großherzogl. polytechnischen Schule unter Leitung des Ingenieurs und

Professors Keller bearbeitet. Die ganze Sammlung besteht aus 120 Blättern auf weißes geleimtes Druckpapier, in der Größe eines gewöhnlichen Schreibbogens gedruckt, und wird bis zum Monat Oktober geliefert.

Die Blätter sind vermittelst der Ueberdruckmanier behandelt, und enthalten insbesondere Holz-, Eisen- und Steinkonstruktion, wobei nur ausgeführte oder wenigstens zur Ausführung bestimmte Gegenstände neuerer Zeit gewählt, und in all ihrem Detail in deutlichem Maaße und den nöthigen schriftlichen Bemerkungen gegeben, nebst Abbildungen von Maschinen und Werkzeugen verschiedener Werke.

Diese für Gewerbeshulen gewiß nützliche und für jeden Techniker, besonders Ingenieure, willkommene Sammlung erscheint in 10 Abtheilungen, jede zu 12 Blättern, in dem oben angeführten Zeitraum.

Die 4 ersten Abtheilungen sind bereits zum Versandt fertig und zwei weitere ihrer Beendigung nahe, und die Anordnung der andern Hefen so weit gediehen, daß eine regelmäßige Nachlieferung versichert werden kann. Da jedoch die Zeichnungen nach einer Auflage, deren Größe die Abonnentenzahl bestimmt, wieder abgeschliffen werden, so werden die darauf Reflektirenden gebeten, ihre Subskription bei der Unterzeichneten bald gefälligst einreichen zu wollen, indem sonst späteren Nachforderungen der früheren Hefen nicht mehr entsprochen werden könnte.

Der Preis per Abtheilung ist 1 fl., wobei dieselbe franko geliefert wird.

Karlsruhe, im Sept. 1837.

P. Wagner'sche Lithographie.

Anzeige.

Mit dem Monat Oktober beabsichtigt der Unterzeichnete, Knaben im Alter von 7 — 11 Jahren, welche in öffentlichen Anstalten noch keinen Unterricht in der französischen Sprachen erhalten, solchen zu ertheilen. Es sollen 4 Abtheilungen, jede ungefähr 14 Schüler stark, gebildet werden. Jede Abtheilung erhält wöchentlich 2 Stunden, Mittwochs und Samstags Nachmittags; dafür leistet der Schüler quartaliter 2 fl. 42 kr. Vorausbezahlung. Wer über den Gang, welchen ich im Unterrichte beobachten werde, mit mir zu sprechen wünscht, kann mich jeden Tag zwischen 12 — 2 Uhr in meiner Wohnung, Kreuzstraße Nr. 22, antreffen.

R. Varnier,

Lehrer an der höhern Mädchenschule.

Bekanntmachung.

Stilliche Porträts von Maler Rafinsky, aus der Düsseldorf Schule, sind auf der hiesigen Galerie ausgestellt.

Karlsruhe. (Besuch.) Von einer Baumwollmanufaktur wird ein Provisionsreisender gesucht, der Württemberg, Baiern u. Baden bereist. Diejenigen, welche Lust haben, den Verkauf obiger Fabrikate gegen Provision zu besorgen, können das Nähere im Komtoir der Karlsr. Zeitung erfahren.

Karlsruhe. (Assoziengesuch.) Ohnweit Baden und Karlsruhe ist eine neue Bierbrauerei errichtet worden, die einen bedeutenden Absatz verspricht, und kann dieselbe vermöge ihrer Einrichtung in's Große betrieben werden. Dazu wünscht man einen

solchen Mann als Associe, dessen Einlage nur in 1 bis 4 tausend Gulden bestehen darf. Ist derselbe selbst ein guter Braumeister, so wird ihm sein Beibringen um so nützlicher seyn. Das Nähere hierüber kann man auf portofreie Briefe im Komtoir der Karlsr. Zeitung erfahren.

Karlsruhe. (Gehülfsengesuch.) Bei der Obergemeinde Karlsruh wird ein Diensthülfe aufgenommen. Unter günstigen Umständen könnte die Stelle auch mit einem tüchtigen Expedienten besetzt werden, in so fern man von dessen Brauchbarkeit und gutem Betragen hinreichende Versicherung erlangen wird. Anmeldungen erwartet man innerhalb 14 Tagen.

Karlsruhe. (Kapital zu verleihen.) Auf den 1. Okt. d. J. liegen gegen doppelte Versicherung und 4prozentige Verzinsung 4,800 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? ist im Komtoir der Karlsr. Zeitung zu erfahren.

Gast- und Badhausverkauf.

Der Unterzeichnete läßt sein ihm eigenthümlich zugehöriges Gast- und Badhaus bei Gernsbach im Murgthale Montag, den 25. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst für Eigenthum öffentlich versteigern.

Die Realitäten bestehen aus:

1) Einem dreistöckigen Wohnhaus mit ewiger Gast- und Badwirthschaftsgerechtigkeit zum Erbgroßherzog, und es enthält der untere Stock des Hauses die Badeeinrichtung, in 6 Zimmern bestehend, ferner eine Holzremise, 2 gewölbte Keller, nebst Waschküche, in welcher ein großer eingemauerter Kessel zum Wärmen des Badewassers sich befindet.

Der 2te Stock begreift einen größern und einen kleinern Speisesaal, eine große Wirthsküche, 2 kleinere Zimmer und geräumige Küche.

Der 3te Stock besteht aus 10 größern und kleinern Zimmern und einer Küche. — Auch sind mehrere schließbare Speischerklammern vorhanden.

2) Einer separat stehenden Scheuer mit Stallung zu 24 Pferden und einer weitem zu 4 Kühen, Holzremise und Heustall.

3) Um die Gehäultheiten herum liegen 13 Bttl. Gemüsegarten, Ackerfeld, auf dem ca. 60 Stück tragbare junge Obstbäume stehen, und Wieswachs, auf welchem letzterem auch ein Fischweihen mit durchfließendem Wasser aus der Murg angebracht ist.

Die gewiß schöne Lage des Hauses an der sehr frequenten Murgthalstraße, einige hundert Schritte von Gernsbach entfernt, zwischen der Straße und dem Murgflusse, auf einem geschlossenen hüpfigen Felde, wird durch die Entfernung von einer Viertelstunde vom groß. Schlosse Eberstein, dessen Anblick und vielseitige genussreiche Aussichten tausende von Fremden in das Murgthal locken und sowohl Frühjahrs, als Sommers und Spätjahrs mir, dem Unterzeichneten, den Besuch von Fremden aller Nationen und Stände verursachten, erhöht, was gewiß jedem Steigerungsliebhaber für die Zukunft erwünscht seyn wird.

Da sich das Haus wegen seiner nahen Lage an dem Murgflusse sowohl, als auch wegen des daran gränzenden Feldes zu irgend einem Fabrikgeschäft und auch für einen Privatmann eignet, so bemerke ich, daß, im Fall sich Jemand finden sollte, der es ohne die Wirthschafts- und Badegerechtigkeit zu erwerben wünscht, es auch so abgegeben wird.

Die Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage den H. H. Liebhabern, welche hiermit eingeladen werden, eröffnet; nur muß ich noch bitten, daß auswärtige Steigerer legale Vermögenszeugnisse bei der Versteigerung vorweisen mögen.

Gernsbach, den 12. Sept. 1837.

Heinrich Hennenhofer,
Badwirth.

Nr. 430. Achern. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Steinbach werden durch Bezirksförster Bachmann folgende, von Windsfällen sich ergebende

Holzsortimente, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigert, und
 daar:

den 25. und 26. d. M.
 in den Distrikten Burggärtel, Bourg, Tiefengraben und Lachen zc.:

1	Stamm eichenes Bauholz,
264	" tannenes "
1	" eichener Sägklotz,
105	" tannene "
62 1/2	Klafter tannenes Scheiterholz,
3	" Prügelholz

und
 1,625 Stück tannene Wellen;
 sodann

den 27. d. M.
 in den Distrikten Schwarzwälder, Lachen, Sommerfeld und
 Steinischewald zc.:

17	Stück tannene Sägtöße,
50 1/2	Klafter tannenes Scheiterholz,
12	" Prügelholz

und
 950 Stück tannene Wellen.

Die hierzu eingeladenen Steigerungsliebhaber wollen sich an
 jedem der besagten Tage, Morgens 9 Uhr, und zwar den 25. u.
 26. im Distrikt Burggärtel und den 27. auf den sogenannten La-
 chen einfinden.

Achern, den 13. Sept. 1837.
 Großh. badisches Forstamt.
 Hubbauer.

Mahlberg. (Weinversteigerung.) Die Stadtgemein-
 de Mahlberg läßt

Freitag, den 22. dieses Monats,
 Nachmittags 1 Uhr,
 120 Ohm Wein, 1834r Gewächs, in größeren und kleineren Quan-
 titäten versteigern; wozu die allensfalligen Liebhaber hierdurch ein-
 geladen werden.

Mahlberg, den 10. Sept. 1837.
 Bürgermeisteramt.
 Beyer.

vdt. Wesslinger.

Nonnenweier. (Gebäude- und Güterversteige-
 rung.) Die Erben der verlebten Freifrau von Oberkirch, geborene
 v. Rathsmayhausen von hier, werden am
 Montag, den 25. September d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,

in dem unten bezeichneten Hause versteigern lassen:

Ein dahier in Nonnenweier an der Straße im Unterdorf und
 bloß eine Viertelstunde vom Rheinstrom stehendes, zweistöck-
 iges, 70 Fuß langes und 40 Fuß tiefes Wohngebäude, welches
 im unteren, massiv gebauten Stocke
 6 heizbare Zimmer, Küche und Speisekammer,
 im oberen Stock hingegen
 7 heizbare und 2 unheizbare Zimmer mit Gesindekammern—
 und dann einen sehr geräumigen Speicher hat.

Unter dem Hause befinden sich 2 große Balkenkeller, in
 welchen 400 neue Ohm Fässer Platz finden.

Die Oekonomiegebäude,
 nämlich: eine Scheuer, Stallungen, Remisen und Frucht-
 treicher unter einem Dach, sind 100 Fuß, das Waschhaus
 aber 40 Fuß lang;

6 Schenkelle, eine Geschirrkammer, so wie ein Hühner-
 und Taubenhaus stehen gleichfalls in dem sehr geräumigen
 Hofe, der mit dem Platze, worauf die Gebäude stehen, 3 Ses-
 ter oder 1/2 Morgen mißt.

Die unmittelbar dabei liegenden Gemüse-, Baum- und
 Grasgärten sind 10 Sester oder 2 1/2 Morgen groß.

Sämmtlich vorbeschriebene Realitäten umschließt eine gut
 erhaltene Mauer und sind in einer äußerst freundlichen Lage.

Ferner:
 Den sogenannten Wörtelgarten, 52 Sester groß, mit tragba-
 ren Obstbäumen aller Gattung besetzt und auf das erstbe-
 zeichnete Besitzthum stehend

Eine wesentliche Kaufbedingung ist: daß am Kaufpreise der
 vierte Theil daar, der Rest aber in drei, zu 5 Prozent ver-
 zinslichen Jahresterminen, Martini 1838, 1839 und 1840, be-
 zahlt werden sollen.

Nonnenweier, im Amtsbezirk Lahr, den 24. August 1837.

Die von hoher Kreisregierung zur Erbschaftsausein-
 andersehung delegirte Kommission:
 Amtsdirektor Wittmann.

Pforzheim. (Zurückgenommene Fahnung.) Da
 der Name und die Heimathsoerhältnisse des in Nr. 243, 245 und
 248 dieses Blattes ausgeführten Individuums ermittelt wor-
 den sind, so nehmen wir die bezügliche Fahnung ondurch zurück.
 Pforzheim, den 13. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
 Deimling.

vdt. Weill, Alt.

Nr. 7,673. Kork. (Vorladung und Fahnung.) Der
 Rekrut, Jakob Schläger von Willstett, hat sich nach erbobene
 Erkundigung ohne Erlaubniß heimlich von Haus entfernt. Derselbe
 wird daher aufgefördert, sich

binnen 6 Wochen
 dahier oder bei dem großh. Kommando des Dragonerregiments
 Nr. 2 in Mannheim zu sistiren und über seine Entweichung zu
 verantworten, widrigenfalls er als Rekrutar behandelt und die
 gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt werden würde.

Sämmtliche Polizeibehörden werden zugleich ersucht, auf den-
 selben zu fahnden und im Betretungsfall anher zu überliefern.

Signalement des Rekruten Jakob Schläger.

Größe, 5' 7" 3".
 Körperbau, stark.
 Gesichtsfarbe, gesund.
 Augen, schwarz.
 Haare, dunkelbraun.
 Nase, groß.

Kork, den 12. Sept. 1837.
 Großh. badisches Bezirksamt.
 Eichrodt.

Nr. 23,166. Mannheim. (Bekanntmachung.) Die
 hiesige Herbstmesse beginnt mit dem Michaelistag, den 29. d. M.,
 und endigt sich mit dem 12. t. M.

Die während der Messzeit feilhaltenden Kaufleute haben sich
 hiernach zu achten.

Zugleich wird den fremden Kaufleuten eröffnet, daß sie ihre
 Aufenhaltskarten nur von Morgens 7 — 8 Uhr auf dem Polizeibü-
 reau, gegen Deponirung ihrer Pässe, in Empfang zu nehmen
 haben.

Mannheim, den 9. Sept. 1837.
 Großh. bad. Stadtamt.
 Rombride.

Karlsruhe. (Gesuch.) Eine stille Familie sucht einige
 Knaben, welche eine hiesige Lehranstalt besuchen, in Kost und
 Logis; und da in derselben die französische Sprache die übliche ist,
 so wird man bei mütterlicher Pflege und sittlicher Gewöhnung der
 Kinder auch noch besonders sich bemühen, dieselben in der franzö-
 sischen Konversationsprache zu üben. Herr Kaufmann Spreng
 dahier gibt auf Anfragen nähere Auskunft.